

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 49 (2022)
Heft: 2

Vorwort: Olympische Spielerei
Autor: Lettau, Marc

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Olympische Spielerei

- 4 Briefkasten
- 6 Schwerpunkt
China und die Schweiz
nützen sich – und reizen sich
- 10 Gesehen
Meret Oppenheim
- 12 Schweiz extrem
Zuhause im längsten
Wohngebäude der Schweiz
- 15 Literatur
Wie Edmond Fleg die Schönheit
des Judentums in Worte fasste
- 16 Corona
Der Winter der hohen Fallzahlen

Nachrichten aus Ihrer Region
- 17 Politik
An Schweizer Urnen wird über
Europas Grenzschutz abgestimmt
- 20 Gesellschaft
Herzen, Lungen, Nieren: Werden im
Prinzip alle zu Organspendern?
- 22 Kultur
Zürich streitet über geraubte Kunst
- 24 Schweizer Zahlen
- 25 Swisscommunity-News
- 27 Aus dem Bundeshaus
- 30 Gelesen / Gehört
- 31 Herausgepickt / Nachrichten



Die Schweizer Olympiasiegerinnen und -sieger haben wohl ihr in Peking erkämpftes Edelmetall inzwischen sicher versorgt. Sie peilen bereits wieder die Trainings für den nächsten Wettkampfwinter an. Gleichwohl erlauben wir uns noch den klitzekleinen olympischen Rückblick: Anders als sonst üblich gratulierte in Peking nämlich kein Schweizer Regierungsmitglied den goldbehangenen Olympioniken. Weder Sportministerin Viola Amherd noch Bundespräsident Ignazio Cassis waren vor Ort. Das hat seine Geschichte. Die Landesregierung brütete bekanntlich lange über der delikaten Frage, ob sie eine politische Delegation an die Spiele entsenden soll oder nicht. Wir erinnern uns: Mehrere Staaten – etwa die USA, Grossbritannien, Kanada, Australien und Neuseeland – hatten zuvor beschlossen, keine Regierungsvertreter nach Peking zu schicken.

Was also tun? Sich dem diplomatischen Boykott anschliessen, weil ja auch die offizielle Schweiz die chinesische Minderheiten- und Menschenrechtspolitik alles andere als hinnehmbar findet? Oder doch nach China reisen, um dem dritt wichtigsten Handelspartner der Schweiz Respekt zu zollen?

Schliesslich liess die Schweizer Regierung an einem frostigen, nebligen Januartag wissen, sie werde nicht ins Land der Mitte reisen. Aber nicht aus Protest. Sondern weil sie angesichts der Pandemielage zuhause gebraucht werde und weil vor Ort eh keine Treffen möglich seien. Das war eher eine kühne Verrenkung als eine wirklich gute Erklärung.

Der kleine Blick zurück illustriert, wie delikater das Verhältnis zwischen Bern und Peking zuweilen ist. Zwar gehörte die Schweiz zu den allerersten westlichen Staaten, die – bereits 1950 – auf die Volksrepublik zugingen. Doch die Beziehung mit China blieb kompliziert und sie könnte noch komplizierter werden: Wie wir in unserem Schwerpunkt zeigen, ist der bewusst pragmatische Umgang der Schweiz mit China unter Druck. Sie kann sich immer schlechter hinter ihrer Neutralität verbergen – weil Nachbarn und Freunde der Schweiz gegenüber China immer deutlicher Klartext reden. Die Schweiz wird dadurch gedrängt, selber klarere Position zu beziehen. In dieser Lage allein zu betonen, Pragmatismus und Neutralität seien schliesslich keine Synonyme für Gleichgültigkeit und Opportunismus, genügt auf längere Sicht wohl nicht.

Haben wir ob all der Politik vergessen, die Namen der brilliantesten Schweizer Olympioniken der vergangenen Spiele zu nennen? Sie finden diese ganz am Ende dieses Heftes – als goldenen Schlusspunkt.

MARC LETTAU, CHEFREDAKTOR

Titelbild: Cartoonist Max Spring
zeichnet für die «Schweizer Revue»

Herausgeberin der «Schweizer Revue»,
dem Informationsmagazin für die Fünfte Schweiz,
ist die Auslandschweizer-Organisation.

**Swiss
Community**